



Tätigkeitsbericht für das Angebot SCHLAU-Mittelschule Schuljahr 2019/20

Wichtiges Datum

Das wichtigste Datum bei SCHLAU war im vergangenen Schuljahr wie fast überall der 16. März 2020.

Beim SCHLAU Übergangsmanagement zwischen Schule und Beruf fußen die bemerkenswerten Erfolge der letzten Jahre wesentlich auf einem gewachsenen, wertschätzenden Vertrauensverhältnis zwischen Teilnehmenden und Beratungsfachkraft. Zentrale Instrumente sind dabei der persönliche Kontakt, das gemeinsame Arbeiten an der beruflichen Orientierung und die Gestaltung von erfolgreichen Bewerbungsverfahren für einen passenden Anschluss nach dem Schulbesuch.

Somit wurde das Übergangsmanagement von den Folgen der Pandemie bzw. des Lockdowns empfindlich getroffen.

Auch bei SCHLAU läuteten zeitweise die Alarmglocken und wir waren zum Teil in großer Sorge, dass deutlich

verschlechterte Anschlussergebnisse für die begleiteten Schüler*innen hingenommen werden müssten.

Umso erfreulicher ist es, dass dem nicht so ist. Im Corona-Schuljahr 2019/2020 liegen die Anschlussergebnisse nur knapp hinter denen des letzten Jahres. Während der gesamten Zeit wurden die Schüler*innen via Telefon und anderen Medien weiterbetreut, sodass deren Bewerbungsprozess erfolgreich fortgesetzt werden konnte. SCHLAU Übergangsmanagement kann somit eindrucksvoll nachweisen, wie ungemein wichtig das Unterstützungsangebot für die Schüler*innen ist und dass sogar die erheblichen Auswirkungen der Pandemie weitgehend abgefedert werden konnten. Und das vor dem Hintergrund, dass nach Informationen der Wirtschaftskammern und der Agentur für Arbeit etliche Branchen, aber auch der Ausbildungsmarkt in seiner Gesamtheit zum 01.09.2020 deutliche Einbußen hinnehmen mussten.

Als alles noch seinen gewohnten Gang ging

Zunächst blicken wir in die Zeit, als persönliche Kontakte noch eine Selbstverständlichkeit waren, über die sich niemand Gedanken machen musste.

Im letzten Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2018/2019 hatten wir die große Bedeutung unserer festen Kooperationen mit bewährten Ausbildungsbetrieben erläutert. Um diese zu untermauern und zu verfestigen, luden wir alle unsere festen Kooperationspartner*innen unter den Ausbildungsbetrieben und den Berufsfachschulen am 10. Oktober 2019 unter dem Stichwort „Partnerfest“ in unsere Räumlichkeiten ein.

Damit – und mit einem leckeren, selbstgemachten Buffet – wollten wir unseren Kooperationspartner*innen zum einen die Wertschätzung entgegenbringen, die sie durch die vielen erfolgreichen Werdegänge, die wir durch die gemeinsame Begleitung unserer Jugendlichen generie-



Partnerfest bei SCHLAU am 10. Oktober 2019

ren konnten, verdienen. Zum anderen präsentierten wir unseren Gästen SCHLAU Übergangsmanagement mit allen seinen Teams und Arbeitsweisen. Da unsere Partner SCHLAU oft nur aus dem anlassbezogenen Kontakt kannten, waren alle Teilnehmenden am Ende begeistert von dem Format, das wir in ähnlicher Form wieder anbieten werden, wenn es die Pandemie eines Tages zulässt.



Im Hinblick auf die Neuwahl des Nürnberger Stadtrats sowie des Oberbürgermeisters im März 2020 suchten wir das Gespräch mit drei Protagonisten der zukünftigen Stadtpolitik, um uns über bildungspolitische Vorstellungen auszutauschen und um das SCHLAU Übergangsmanagement zu präsentieren. Zu unserer Freude waren Verena Osgyan (GRÜNE), Thorsten Brehm (SPD) und Marcus König (CSU) im Herbst 2019 zu sehr interessanten und ausführlichen Gesprächen bereit, wofür wir uns auch auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken möchten.

Der Lockdown und unsere Lösungen dazu

An Herausforderungen mangelt es nicht im Übergangsmanagement, wie wir im Tätigkeitsbericht des vorangegangenen Schuljahres 2018/2019 geschildert hatten. Durch die Pandemie kamen weitere hinzu, die manchmal sogar positive Effekte mit sich brachten. Dazu lesen Sie auch noch weitere interessante Schilderungen in anderen Teilen dieses Berichts, insbesondere bei unserem Team Ausbildungsakquisition.

In Zeiten des Lockdowns musste sich SCHLAU zeitweise damit behelfen, die Jugendlichen via Telefon, Mail und Videokonferenzen zu versorgen. Hilfreich war, dass alle Erstkontakte bereits vor dem 16. März stattgefunden hatten und das für einen erfolgreichen Übergangsprozess so entscheidende Vertrauensverhältnis zwischen SCHLAU-Beratungsfachkraft und Schüler*in bereits hergestellt werden konnte. Bei manchen Schüler*innen brachte die Zeit ohne persönlichen Kontakt sogar positive Effekte. Jugendliche, denen viele Schlüsselkompetenzen noch fehlten, waren in dem Zuge gezwungen, selbstständiger an ihrem Orientierungs- und Bewerbungsprozess zu arbeiten. Das bedeutete zwar zeitlich erhöhten Betreuungsaufwand für das SCHLAU-Team, aber die Jugendlichen erlernten dadurch wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft. Die Erlernung von Kompetenzen in digitalen Arbeitsweisen gewann in der Krise zusätzlich an Bedeutung, weil auch die Ausbildungsbetriebe ihre Bewerbungsverfahren digitalisierten und die Jugendlichen sich diesem Umstand anpassen mussten und dafür unbedingt die Unterstützung durch SCHLAU benötigten. Wieder andere Schüler*innen waren in dieser Situation noch überfordert und zogen sich zurück.

Fazit für SCHLAU: Obwohl der persönliche Kontakt die Qualität des Angebotes bestimmt, ist angedacht, die positiven Erfahrungen mit Online- oder Telefonberatungen bei geeigneten Teilnehmenden auch nach Corona weiter als pädagogisch sinnvolles Element im Prozess miteinzubauen. Die persönliche Beratung wird jedoch auch in Zukunft im Regelfall die wichtigste Methode zur Erreichung der Ziele bei unseren Angeboten bleiben.

Da die Schüler*innen durch Corona stark von den gängigen Unterstützungssystemen abgekoppelt waren, war die Un-



Typische Beratungssituation in Zeiten von Corona

terstützung durch SCHLAU noch wichtiger als sonst. Wobei an dieser Stelle auch gesagt werden muss, dass sich viele Lehrkräfte der Mittelschulen und im Übergangssystem der beruflichen Schulen durch besonders großes Engagement bei der Unterstützung der Jugendlichen im Berufsfindungsprozess auszeichneten.

Die Zeit seit 16. März hat aufgezeigt, dass es für die Zukunft sehr hilfreich wäre, wenn die Schüler*innen flächendeckend geeignete technische Mittel zu Hause zur Verfügung hätten (daran wird bereits vorbildlich gearbeitet) und die Medienkompetenz im Unterricht deutlich gestärkt würde. Die Jugendlichen würden so auch bei zukünftigen Krisen unabhängig von privaten wirtschaftlichen Verhältnissen oder dem technischen Knowhow der Eltern im Bewerbungsprozess handlungsfähig bleiben.

Manches Angebot im Nürnberger Übergangsmanagement konnte bedingt durch Corona nur eingeschränkt angeboten werden, so dass vielen Nürnberger Jugendlichen die Unterstützungsleistung, die ohne jeden Zweifel benötigt wird, fehlte. Diese Lücken schlagen sich mutmaßlich in den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich niedrigeren Ausbildungsquoten nieder, obwohl die Kammern stets betonten, dass keineswegs weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Viele Jugendliche sind selbstständig nicht in der Lage, einen Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozess zu gestalten und dieses Phänomen nimmt über die Jahre tendenziell eher noch zu. Die Wichtigkeit des Nürnberger Übergangsmanagements wird infolge der Krise besonders sichtbar.

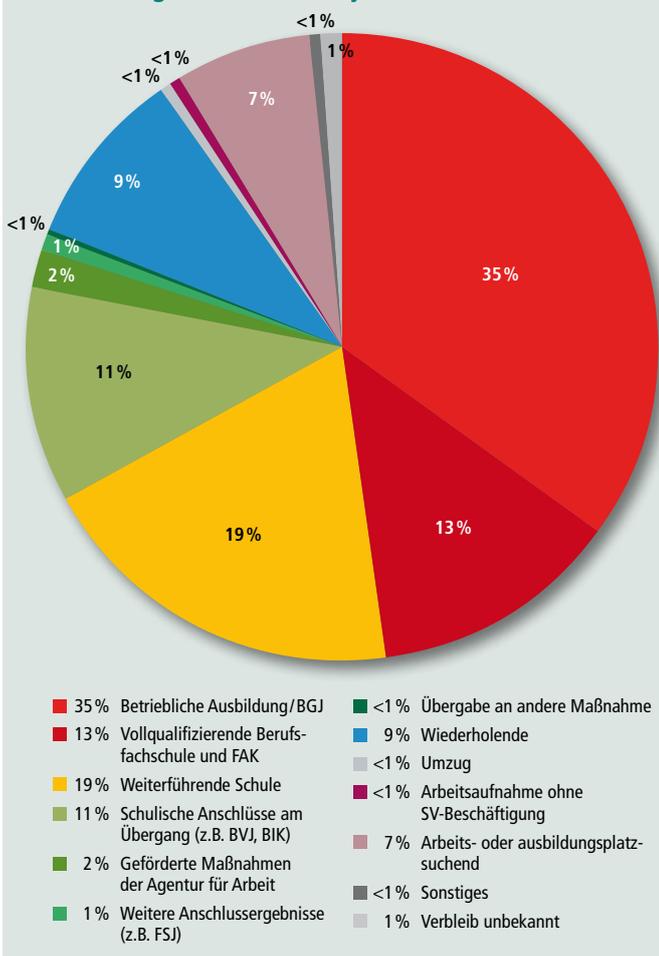
Ergebnisse in Zahlen

Im Schuljahr 2019/2020 hat SCHLAU Mittelschule 510 Schüler*innen bei der beruflichen Orientierung begleitet. 48 % der Teilnehmenden haben erfolgreich den Weg in eine duale Ausbildung oder eine vollqualifizierende Berufsfachschule gefunden. Damit bleibt die Tendenz bestehen, dass SCHLAU-Teilnehmende Jahr für Jahr in etwa die doppelte Einmündungsquote in Ausbildung aufweisen wie der Durchschnitt aller Mittelschüler*innen in Nürnberg.

Besondere Einflüsse auf die Statistik durch die Pandemie:

Im Bereich der Teilnehmenden aus den Nürnberger Mittelschulen sind die Veränderungen zum Vorjahr marginal. Die leichten Einbußen bei den Anschlüssen in betriebliche Ausbildung und Berufsfachschulen schlagen sich in den gestiegenen Wiederholerzahlen sowie in einer gestiegenen Zahl an arbeits- oder ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen nieder. Diese weniger erfreuliche Differenz zum Vorjahr, also 7 % statt 1 % der Teilnehmenden, ist mutmaßlich überwiegend den erschwerten Bedingungen durch Corona zuzuschreiben, insbesondere wenn Jugendliche gar nicht mehr erreichbar waren.

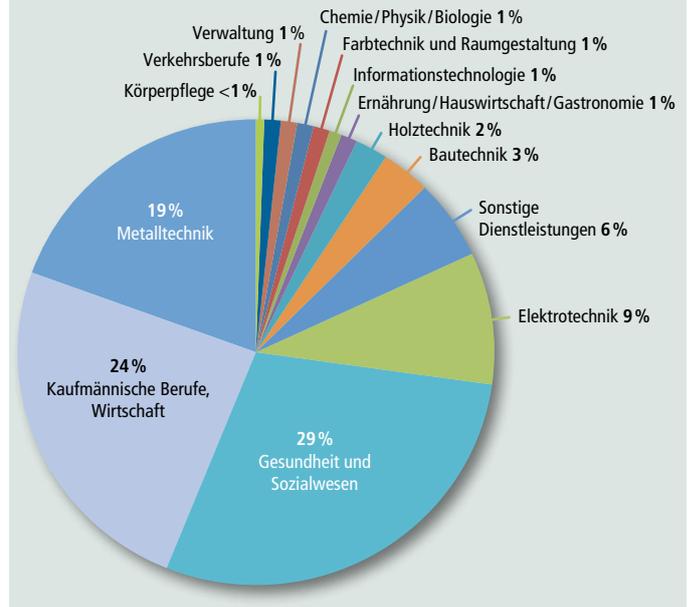
Anschlussergebnisse im Schuljahr 2019/20



Auffällig ist ferner die große Differenz bei den weiteren Anschlussergebnissen. Offenbar führten die krisenbedingten Unsicherheiten dazu, dass sich deutlich weniger Jugendliche für Anschlüsse wie FSJ, Bundeswehr, Bufdi oder einen Sprachkurs entschieden (nur 1 % statt 8 % im Vorjahr).

In den folgenden Grafiken können Sie sehen, in welche Branchen und Ausbildungsberufe die Jugendlichen einmündeten. Die Verteilung ist dem Vorjahr ähnlich, wobei – wie bereits beschrieben – eine leichte Tendenz weg von kaufmännischen Berufen hin zur Ausbildung im Gesundheits- und Sozialwesen abzulesen ist.

Ausbildungsverträge nach Branchenzugehörigkeit der dualen Anschlüsse im Schuljahr 2019/20



Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungsverträge
Anlagenmechaniker*in	1
Anlagenmechaniker*in San.-, Hgz.-, Klimatechnik	7
Augenoptiker*in	4
Automobilkauffrau*mann	1
Elektroanlagenmonteur*in	1
Elektroniker*in Betriebstechnik	4
Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik	7
Elektroniker*in für Geräte und Systeme	1
Fachangestellte*r für Arbeitsmarktdienstleistungen	1
Fachinformatiker*in	2
Fachkraft für Lagerlogistik m/w/d	3
Fachkraft für Schutz und Sicherheit m/w/d	1
Fachlagerist*in	3
Fachverkäufer*in (Bäckerei)	1
Fachverkäufer*in (Metzgerei)	1
Fahrdienstleiter*in	1
Fahrzeuglackierer*in	1
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*in	1
Friseur*in	1
Gebäudereiniger*in	1
Gleisbauer*in	2
Hotelfachfrau*mann	1
Industriekaufrau*mann	1
Industriemechaniker*in	6
Kauffrau*mann für Büromanagement	5
Kauffrau*mann für Dialogmarketing	2
Kauffrau*mann für Spedition u. Logistikdienstleistung	2
Kauffrau*mann für Verkehrsservice	1
Kauffrau*mann im Einzelhandel	14
Kauffrau*mann im Gesundheitswesen	1
Kauffrau*mann im Groß- und Außenhandel	1



Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungsverträge
Kfz-Mechatroniker*in – Nutzfahrzeugtechnik	2
Kfz-Mechatroniker*in – Pkw	9
Klempner*in	1
Koch*Köchin	1
Lokführer*in	1
Maler*in und Lackierer*in	1
Maschinen- und Anlagenführer*in	1
Mechatroniker*in	2
Mechatroniker*in für Kältetechnik	1
Medizinische*r Fachangestellte*r	25
Pharmazeutisch-kaufmännische*r Angestellte*r	6
Produktionsfachkraft Chemie m/w/d	2
Rechtsanwaltsfachangestellte*r	4
Rohrleitungsbauer*in	3
Straßenbauer*in	1
Technische*r Systemplaner*in	1
Tischler*in (Schreiner*in) BGJ-Pflicht	4
Trockenbaumonteur*in	1
Verkäufer*in	6
Verwaltungsfachangestellte*r	1
Wärme-, Kälte-, Schallschutzisolierer*in	1
Werkzeugmechaniker*in	2
Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r	23
Zerspanungsmechaniker*in	1
Zweiradmechatroniker*in	1

Erfolgreiche Bewerbungen in duale Ausbildung	180 (35%)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache an allen, die in eine duale Ausbildung einmünden	134 (74%)

Berufsfachschule	Anzahl
BfS Pflegefachkraft (generalisierte Ausbildung)	12
BfS Kinderpflege	8
Fachakademie für Sozialpädagogik	8
BfS Ernährung und Versorgung	6
BfS Sozialpflege	6
BfS Bekleidung	5
BfS Pflegefachhilfe (Krankenpflege)	4
BfS Büroberufe	3
BfS Pflegefachhilfe (Altenpflege)	2
BfS Medizin.-techn. Laboratoriumsassistent*innen	2
BfS Pharmazeutisch-technische Assistent*innen	2
BfS Farb- und Raumgestaltung	1
BfS Fertigungstechnik	1
BfS Chemisch-technische Assistent*innen	1
BfS Fremdsprachenkorrespondenz	1
BfS Physiotherapie	1
BfS Technische Assistent*innen für Informatik	1

Erfolgreiche Bewerbungen in schulische Ausbildung	64 (13%)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache an allen, die in eine schulische Ausbildung einmünden	37 (58%)

Auswertung Schüler*innen-Befragung Schuljahr 2019/2020

Alle Schüler*innen wurden zum Ende des abgelaufenen Schuljahres schriftlich zu verschiedenen Aspekten befragt. Mithilfe des Fragebogens soll die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot eruiert werden. Darüber hinaus können Anregungen eingeholt werden, um möglicherweise Verbesserungen anzugehen. Die Rücklaufquote lag bei 34 %, d.h. es konnten 175 Fragebögen ausgewertet werden. Die Meinung konnte mittels einer Skala von 1 (stimme voll zu) bis 4 (stimme nicht zu) zum Ausdruck gebracht werden.

Der Fragebogen für Schüler*innen wurde für 2019/2020 überarbeitet und um die Frage erweitert, ob SCHLAU geholfen hat, geeignete Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Dies ist seit 2006 das Kerngeschäft von SCHLAU. Daher ist es wichtig, die Zufriedenheit diesbezüglich ebenfalls zu evaluieren. Von allen 175 Befragten haben 133 bezüglich der Zufriedenheit mit den erstellten Bewerbungsunterlagen voll zugestimmt. 24 stimmten teilweise zu, 7 gar nicht und 9 gaben an, dass die Frage auf sie nicht zutrifft.

Die Rückmeldungen der Schüler*innen sind auch dieses Jahr hinsichtlich aller weiteren Fragestellungen sehr positiv (z. B. Arbeitsatmosphäre, freundlicher Umgang, Vertrauen).

Auch die offene Frage nach Wünschen wurde wieder gestellt. Die Rückmeldungen waren auch hier weit überwiegend positiv, z. B.: *„Dass sie ihre Arbeit weiterhin so gut macht wie aktuell.“*, *„Dass wir weiterhin in Kontakt bleiben.“*, *„Dass sie so weitermacht und den anderen Leuten genauso hilft wie mir.“* Wir freuen uns über die sehr positiven Bewertungen!

Negative Aussagen bezogen sich auf Aspekte wie die Form der Kontaktaufnahme: *„Wenn meine SCHLAU-Beraterin lang nichts mehr von mir gehört hat, kann sie mir auch eine Whatsapp oder eine E-Mail schreiben, denn ich oder auch andere können nicht immer telefonieren oder haben im Moment keine Lust zurückzurufen.“* Dies zeigt einen Trend der Nutzung von Medien von Jugendlichen eher im Messenger-Onlinebereich. Natürlich reagiert SCHLAU auch hierauf, indem wir unser Onlineangebot ausbauen werden und versuchen, die Schüler*innen zeitgemäß zu kontaktieren, was aber aus technischen Gründen oder wegen der Datenschutzerfordernisse oftmals nicht möglich ist.

Da die Beratung der Schüler*innen fast über die gesamte zweite Schuljahreshälfte unter dem Vorzeichen der Coronapandemie erfolgte, war es für SCHLAU folgerichtig, auch diese Zeit und die Erfahrungen bei den Schüler*innen abzufragen. Für SCHLAU ist es wichtig, aus der schwierigen Zeit zu lernen und das Angebot stetig zu verbessern. Es wurde daher ein erweiterter Fragebogen für die Schüler*innen, bezogen auf die Beratung in der Coronazeit, erstellt. ▶

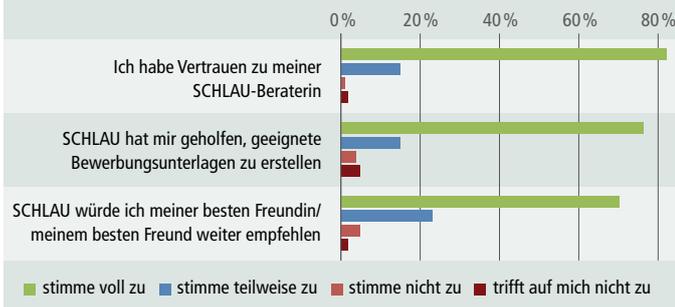


SCHLAUe Termine im Schuljahr 2019/20

24.10.19	Besuch von OB-Kandidat Thorsten Brehm beim Übergangsmanagement SCHLAU
05.11.19	Audit vor Ort zur Trägerzulassung nach AZAV durch SocialCert
12.11.19	Informationsveranstaltung für SCHLAU-Schüler*innen bei der Dt. Telekom über die Ausbildung zur Kauffrau/ zum Kaufmann für Dialogmarketing
13.11.19	Aktionstag Federal Mogul
14.11.19	Besuch von OB-Kandidatin Verena Osgyan beim Übergangsmanagement SCHLAU
19.11.19	Teilnahme am Trägerkreis ÜM
21.11.19	Teilnahme am AK Schule/Wirtschaft
21.11.19	Betriebsbesichtigung bei der Firma Burda Druck
22.11.19	Präsentation und Vorstellungsgespräche für SCHLAU-Schüler*innen von Federal Mogul in den Räumen von SCHLAU
02.12.19	Gespräch zwischen dem damaligen OB-Kandidat Marcus König und Florian Schromm (Leitung SCHLAU)
10.12.19	Betriebsbesichtigung bei Dr. Leonhard Kurz Stiftung Co. KG zum Beruf Maschinen- und Anlagenführer
13.12.19	Informationsveranstaltung für Lehramtsstudenten (Mittelschulen) der Universität Erlangen-Nürnberg
08.01.20	Kooperationsgespräch mit IHK
14.01.20	Betriebsbesichtigung Spedition Stöhr – Lagerlogistik und Berufskraftfahrer
15.01.20	Vorstellungsgespräche Spedition Stöhr bei SCHLAU
17.01.20	Informationsveranstaltung für Lehramtsstudenten (Mittelschulen) der Universität Erlangen-Nürnberg
22.01.20	Austausch mit Firma Fürst über Ausbildungsmöglichkeiten
21.01.20	Speeddating von Aldi Süd in den Räumen von SCHLAU
27.01.20	Betriebsbesichtigung bei der Firma Metall & Leben
28.01.20	Betriebsbesichtigung Spedition Stöhr – Schwerpunkt kaufmännische Berufe
29.01.20	Vorstellungsgespräche Spedition Stöhr bei SCHLAU
11.02.20	Aktionstag NH-Hotel zur Berufsorientierung in der Gastronomie
18.02.20	Informationsveranstaltung mit Frau Weisgerber zur Ausbildung bei ebl
20.02.20	Teilnahme am BO-Elternabend der Mittelschule Scharrerschule
04.03.20	Kooperationsgespräch mit Frau Bauer, Projekt „Durchstarten im Landkreis“
04.03.20	Teilnahme am BO-Elternabend der Mittelschule Preißlerschule
05.03.20	Teilnahme am AK Schule/Wirtschaft
09.03.20	Berufsorientierung beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt zu den Ausbildungen Industriemechaniker*in und Elektroniker*in für Betriebstechnik
10.03.20	Informationsveranstaltung für die Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten durch die Rechtsanwaltskammer Nürnberg
<i>C O R O N A</i>	
17.03.20	Fit fürs Einstellungsverfahren – <i>abgesagt</i>
31.03.20	Besuch der Modeschule an der B5 – <i>abgesagt</i>
	Praxistag Mediamarkt – <i>abgesagt</i>
01.04.20	Aldi Speed Dating – <i>abgesagt</i>
29.04.20	Schreinertag – Schnuppern im BGI Holztechnik – <i>abgesagt</i>
14.05.20	Berufsorientierung zu Bauberufen mit der Firma FuchsBau – <i>abgesagt</i>
26.06.20	Informationsveranstaltung für Lehramtsstudent*innen (Mittelschulen) der Universität Erlangen-Nürnberg
30.06.20	Teamfortbildung zum Jugendmedienschutz
29.07.20	Kooperationsgespräch HWK
22.09.20	Veranstaltung „BO-Angebote in Nürnberg“
08.10.20	Teamfortbildung „Grundlagenwissen im Bereich sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten bzw. LSBTIQ“



Auswertung Schüler*innenbefragung Schuljahr 2019/20



Abgefragt wurden die Teilbereiche Eigenständigkeit, technische Ausstattung zu Hause, Motivation von zu Hause aus am Berufsweg und den Bewerbungen zu arbeiten. 144 von 175 Befragten gaben beispielsweise an, zu Hause einen voll funktionsfähigen PC inklusive Mouse und Tastatur zur Verfügung zu haben.

Erfreulich ist die Rückmeldung, dass 98 Befragte Angaben, ein telefonischer Termin mit der SCHLAU-Beraterin habe ihnen während der Coronahochphase geholfen.

Finanzierung und Dank

SCHLAU für Mittelschulen wird aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie der Stadt Nürnberg gefördert.

Bei allen Förderern bedanken wir uns für die finanziellen Mittel sowie die hervorragende Zusammenarbeit!

Bei der Agentur für Arbeit Nürnberg möchten wir uns bei der zwischenzeitlich in den wohlverdienten Ruhestand eingetretenen langjährigen operativen Geschäftsführerin Gisela Scherer für die stets hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Die neue Geschäftsführung mit dem Vorsitzenden Torsten Brandes sowie der Geschäftsführerin operativ, Kristina Lang, begrüßen wir herzlich und freuen uns auf die Fortsetzung der angenehmen und erfolgreichen Kooperation. Nicht zuletzt gilt unser Dank dem gesamten Team Berufsberatung mit dem Bereichsleiter Peter Preißinger und dem Teamleiter Michael Handel für die effektive und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei Wilfried Muswieck, dem auch mittlerweile in den wohlverdienten Ruhestand eingetretenen langjährigen Leiter des Regionalen Einkaufszentrums Bayern der Bundesagentur für Arbeit und seinem Team für die sehr gute Kooperation. Den neuen Leiter Markus Panzer begrüßen wir ebenso herzlich.

Für die Bereitstellung der finanziellen Mittel bzw. die fruchtbaren inhaltlichen Diskussionen bedanken wir uns beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, bei der Mittelverwaltung der Regierung von Mittelfranken (insbesondere bei Herrn Leitenden Regierungsschuldirektor Wolfram Kriegelstein) sowie bei der fachlichen Leitung im Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg (v. a. bei Herrn Schulamtsdirektor Thomas Reichert sowie Herrn Schulrat Jan Titgemeyer).

Bei der Stadt Nürnberg bedanken wir uns beim langjährigen Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly sowie beim amtierenden Oberbürgermeister Marcus König für die uneingeschränkte Unterstützung von SCHLAU Übergangsmanagement. Großer Dank gilt zudem Herrn Dr. Klemens Gsell, der uns viele Jahre als Schulbürgermeister tatkräftig unterstützt hat. Die auf der Position der Referentin für Schule und Sport nachgefolgte Cornelia Trinkl begrüßen wir herzlich und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit, die bereits in vollem Gange ist. Und nicht zuletzt bedanken wir uns bei den Stadträtinnen und Stadträten der Stadt Nürnberg, die SCHLAU seit 14 Jahren über alle Fraktionen hinweg Rücken-deckung geben.

Darüber hinaus geht unser aufrichtiger Dank an die Mitglieder des Vereins SCHLAU Übergangsmanagement e.V., die die Arbeit von SCHLAU stets konstruktiv begleiten und unterstützen.

Nürnberg, 12. November 2020

Florian Schromm

Leitung – SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



SCHLAU Ausbildungsakquisition

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20

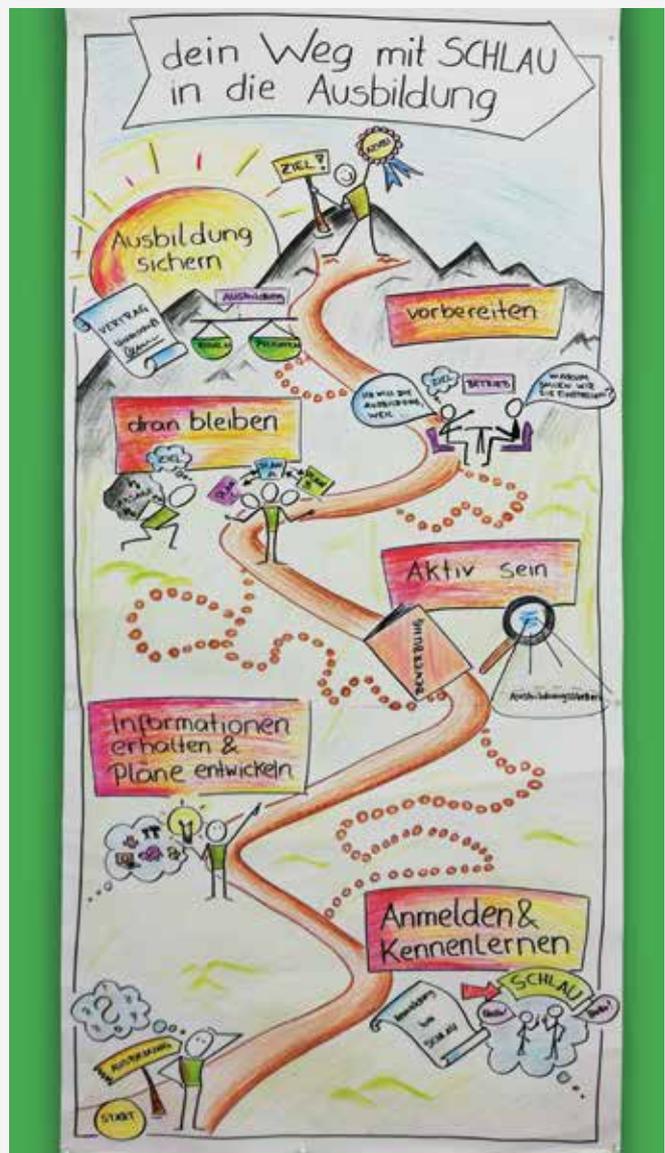
Einführungsveranstaltungen bei SCHLAU AQ

Zu Beginn eines jeden Schuljahres kommen verschiedene Klassen aus dem Übergangssystem der Nürnberger Beruflichen Schulen in unsere Räumlichkeiten. Der Einstieg zu SCHLAU gelingt den Jugendlichen damit deutlich leichter. Bevor sie später Einzeltermine bei uns wahrnehmen, sind somit die größten Unsicherheiten bereits genommen. Die Schüler*innen wissen, wie sie zu SCHLAU finden, kennen die Räumlichkeiten sowie die technische Ausstattung und haben ihre zukünftige SCHLAU-Beraterin schon persönlich erlebt. Im Bild rechts sehen Sie das selbstentwickelte Plakat, das bei Klassenvorstellungen zur Visualisierung des Berufswegeplans eingesetzt wird.

Hürden in der Corona-Zeit

Einige der allgemeinen Problemstellungen während der pandemiebedingten Einschränkungen, denen sich alle Fachteams bei SCHLAU Übergangsmanagement stellen mussten, wurden bereits im allgemeinen Teil erläutert. Im Folgenden wollen wir die besonderen Herausforderungen, denen sich unser Team Ausbildungsakquisition (AQ) stellen musste, schildern, die aber wiederum in weiten Teilen auch für die anderen Fachteams Gültigkeit besitzen.

Die AQ-Fachkräfte begleiten Jugendliche im Übergangssystem der Beruflichen Schulen. Naturgemäß finden sich unter den Teilnehmenden hier viele Jugendliche, die in ihrer bisherigen Laufbahn oft mit schlechten Schulnoten leben mussten. Leistungsschwache Schüler*innen hatten es bedingt durch Corona zum Teil besonders schwer, eine Chance zu bekommen. Gerade in dieser Zeit wurde deutlich, welche Kompetenzen bei den jungen Menschen noch besonders ausgebaut werden sollten. Allen voran die eingeschränkte Medienkompetenz sowie die fehlende technische Ausstattung zuhause erschwerten die Situation. Hier wurden die jungen Menschen damit konfrontiert, dass teilweise grundlegende EDV-Kenntnisse fehl-



Visuelle SCHLAU-Präsentation

ten, um Bewerbungen trotz des telefonischen Beratungsangebots zu erstellen und zu versenden. Ein zuverlässiger Umgang mit E-Mails wurde plötzlich erforderlich. Die Schüler*innen mussten sich diese Fähigkeiten meist erst



aneignen, da dies eines der wenigen Kommunikationsmedien war, mit denen der Kontakt zur Schule und zu SCHLAU aufrechterhalten werden konnte. Dieser „Zwangskontext“ war zum Teil auch zielführend für den Beratungsprozess, um einen selbstständigen Umgang mit der Kommunikation per Mail herzustellen. Der notwendige Prozess hatte sicherlich einen sehr positiven Einfluss auf die Ausbildungsreife insgesamt.

Mit Schüler*innen, zu denen vor dem Lockdown schon eine intensive und vertrauensvolle Beratungsbeziehung bestand, wurde das Umschwenken auf alternative Beratungsformen leichter möglich. Zudem stellte es für eher technikaffine Jugendliche eine große Chance dar, Beratungen auf digitaler Ebene wahrzunehmen. So konnten bei SCHLAU neue Beratungstools in die standardisierte Beratung aufgenommen werden.

Vermeidungsstrategien, die bei einigen jungen Menschen aus den Beruflichen Schulen im Übergang vorher schon Thema waren, traten nunmehr vermehrt in den Vordergrund. Bei Jugendlichen mit solchen Problemstellungen im Hintergrund ist in der Begleitung ein langer Atem unserer Fachkräfte gefragt. Auch wenn zwischenzeitlich Erfolge sichtbar werden, muss damit umgegangen werden, dass schwierige Themen aus der Vergangenheit jederzeit wieder hervortreten können und den Prozess der beruflichen Integration behindern.

Berufsorientierung und Praktika

Eine wichtige Säule der Berufsorientierung bei SCHLAU stellt in der Regel auch die enge Kooperation mit Ausbildungsbetrieben im Rahmen von Betriebsführungen oder internen Bewerbungs-Veranstaltungen dar. Diese Chancen mussten aufgrund der Pandemie leider entfallen. Somit blieben Berufe in einigen Fällen durch den fehlenden Praxisbezug für Jugendliche wenig greifbar und die Bereitschaft, einen Plan B zu entwickeln, sank. Unsere Fachkräfte der Ausbildungsakquisition befanden sich also in einem ständigen Spagat zwischen Akzeptanz der individuellen Berufswünsche und der intensiven Überzeugungsarbeit, alternative Berufe auch ohne Praxisbezug für Jugendliche interessant zu machen.

Eine abwartende Haltung, in deren Folge sich der Abschluss von Ausbildungsverträgen im Vergleich zu den üblichen Zeiträumen nach hinten verschob, war auf beiden Seiten zu spüren. Viele Betriebe wollten vor dem Abschluss von Ausbildungsverträgen erst abwarten, wie sich die Coronasituation weiterentwickelt. Da auch Vorstellungsgespräche verschoben wurden und Praktika nicht möglich waren, wurde die Geduld der Jugendlichen auf eine harte Probe gestellt. SCHLAU musste den Jugendlichen folglich nahe bringen, dass Durchhaltevermögen notwendig ist, um einen vergleichsweise begehrten Ausbildungsplatz bei einem bewährten Betrieb zu bekommen.

Für die Mitarbeitenden bei SCHLAU bedeutete dies eine besondere Herausforderung. Die Begleitung musste sehr engmaschig erfolgen, um zu vermeiden, dass die Jugendlichen „abtauchen“ und die Motivation verlieren. Vor dem Hintergrund der zeitweise unvorhersehbaren Entwicklungen rund um die Pandemie mussten immer auch Alternativen zum Wunschberuf entwickelt werden. Berufe in der Medizin oder im Verkauf, die plötzlich schnell an gesellschaftlicher Reputation gewannen und ausgezeichnete Zukunftsperspektiven bieten, gerieten in den Fokus. Oft stand ein aussichtsreiches Praktikum, das schon vor dem 16. März vereinbart wurde, im Zuge der Krise hinsichtlich der Chance auf einen Ausbildungsplatz auf einmal in einem ganz anderen Licht. Oder aber das Praktikum war schon vor dem Ausbruch der Pandemie absolviert und der Betrieb, der bereits eine mündliche Ausbildungszusage gemacht hatte, zog sein Angebot kurzerhand zurück.

In vielen Bereichen wurden die Ausbildungsverträge aber glücklicherweise schon vor dem 16. März abgeschlossen. Bei SCHLAU konnte nur in sehr wenigen Einzelfällen festgestellt werden, dass bereits abgeschlossene Verträge aufgrund Corona wieder gelöst wurden.

Nicht alle jungen Menschen konnten sich auf das neu entstehende Alternativangebot an Online-Jobbörsen oder digitalen Vorstellungsgesprächen einstellen und schienen mit diesem Angebot überfordert. Völliger Rückzug aus dem Bewerbungsverfahren waren dann die Konsequenz. Trotz verzögernder Betriebsentscheidungen waren dennoch einige Schüler*innen aktiv und haben zu einem späteren Zeitpunkt doch noch einen Ausbildungsplatz erhalten. Der Lerneffekt hier ist sicher als sehr nachhaltig zu werten, da einmal mehr spürbar wurde, dass Durchhaltevermögen auch in schwierigen Situationen letztendlich zum Ziel führt. Diese Jugendlichen konnten erfahren, dass sich das „dranbleiben“ am Unterstützungsangebot der SCHLAU Ausbildungsakquisition lohnt.

All diese Tendenzen wiederum müssen nach Branchen und Betriebsgröße einzeln betrachtet werden. Während manche Branche unversehrt von der Krise blieb oder sogar profitierte (wobei dann oft gleichzeitig die körperliche und psychische Belastung der Beschäftigten anstieg), wurden manche Bereiche massiv getroffen.

Betriebe

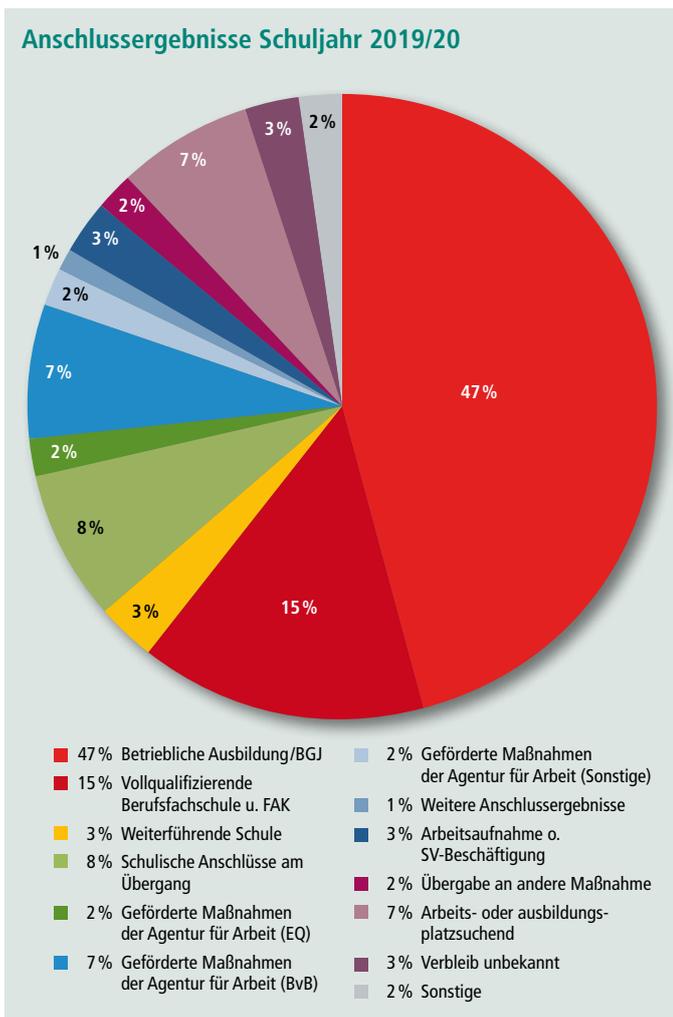
Eine auffällige Entwicklung war auch, dass vermehrt Betriebe die Beratung durch die Fachkräfte der SCHLAU-Ausbildungsakquisition suchten. Es ging oft darum, welche Fördermöglichkeiten ausbildungswillige Betriebe, die mit finanziellen Einbußen aufgrund der Pandemie zu kämpfen hatten, beantragen oder für sich nutzen konnten. Hier konnte SCHLAU die Betriebskontakte nutzen, die bereits vor der Krise zu klein- und mittelständischen Unternehmen bestanden. Betriebe konnten auch in türkischer Sprache über die zum Teil neu geschaffenen Förderinstrumente und das damit verbundene Antragswesen beraten werden.

Berufsfachschulen

Auch die Berufsfachschulen reagierten auf die pandemiebedingten Änderungen und verlängerten Anmeldezeiträume oder verlegten die Aufnahmetests auf einen späteren Zeitpunkt. Dies kam dem Prozess der Anschlussuche deswegen zugute, da sich Bewerbungsfristen verlängerten. Andererseits bedeutet die Ausdehnung der Anmeldeöglichkeiten auch, dass Rückmeldungen oder verbindliche Zusagen über einen längeren Zeitraum für die Jugendlichen unklar blieben. Dies löste große Unsicherheiten bei den Jugendlichen aus. Die Ausbildungsakquisition machte daher vermehrt Werbung für die Anmeldung an den Berufsfachschulen auch außerhalb der offiziellen Anmeldefrist. Die Stärkung der Motivation der Jugendlichen, auch in dieser Ungewissheit nicht aufzugeben, wurde verstärkte Thematik in den Beratungen. Auch Eltern wurden in diesen Zeiten vermehrt über das deutsche Schulsystem und insbesondere die Ausbildung an einer Berufsfachschule informiert.

Ergebnisse in Zahlen

Wie die folgende Darstellung zeigt, wurden auch im Schuljahr 2019/20 sehr beachtliche Erfolge erzielt:

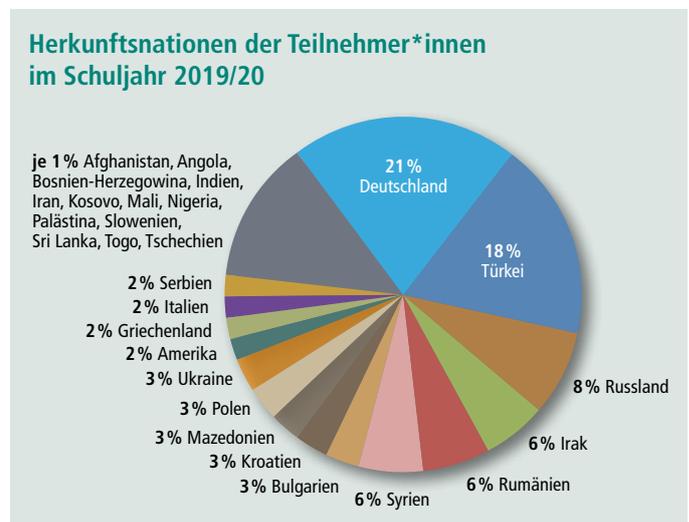


Besondere Einflüsse durch die Pandemie:

Der Einbruch bei den betrieblichen Ausbildungen erscheint mit einer Differenz von 12 % zum Vorjahr zunächst erheblich. Das relativiert sich aber dadurch, dass das Vorjahresergebnis von 59 % das beste Resultat aller Zeiten war. 47 % Einmündung in betriebliche Ausbildung darf bei den Teilnehmenden, die zum Teil multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen, immer noch als sehr gutes Ergebnis bezeichnet werden. Wie an den Zahlen oben erkennbar, schlagen sich die Einbußen in einer gestiegenen Zahl an Teilnehmenden bei Maßnahmen der Agentur für Arbeit nieder sowie an einer höheren Anzahl an arbeits- oder ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen (7 % statt 1 % im Vorjahr). Auch hier kann diese Differenz von 6 % mutmaßlich der Pandemie zugeschrieben werden. Die Gründe hierfür wurden bereits erläutert und rühren maßgeblich daher, dass etliche Teilnehmende im Lockdown gar nicht mehr erreicht werden konnten.

Wie die folgende Grafik zeigt, wiesen 79 % der jungen Menschen einen Migrationshintergrund auf. Die 103 Teilnehmenden stammen aus 28 verschiedenen Nationen.

Neben der Überbrückung von teilweise bestehenden sprachlichen Barrieren gehört es zur Aufgabe unserer Fachkräfte, Schüler*innen sowie deren Erziehungsberechtigte über das System der beruflichen Bildung aufzuklären und ihnen die Sinnhaftigkeit einer dualen Ausbildung zu verdeutlichen.



Ausblick

Für die Arbeit unserer Fachkräfte in der Ausbildungsakquisition ergeben sich ab dem Schuljahr 2020/2021 gewisse Veränderungen. Aufgrund eines Beschlusses des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus starten 2020 keine neuen JoA-Klassen mehr. Diese werden durch das Format BVJ-k (kooperatives Berufsvorbereitungsjahr) ersetzt. Dadurch, dass die beruflichen Schulen im BVJ-k bereits mit einem Kooperationspartner zusammenarbeiten, ist das Engagement unserer Fachkräfte nicht mehr möglich, da dies einer Doppelförderung gleichkäme. Während an staatlichen Berufsschulen auch keine vollschulischen BVJ-s mehr



angeboten werden dürfen, wird dies an den städtischen Nürnberger Berufsschulen bis auf Weiteres möglich sein. Solange dies der Fall ist, wird SCHLAU gerne weiterhin dazu beitragen, dass auch in den nächsten Jahren eine bemerkenswerte Anzahl von Schüler*innen in duale Ausbildung oder andere passende Anschlüsse einmündet.

Erfolgreiche Bewerbungen von BVJ-Schülern

Ausbildungsberuf	Anzahl Ausbildungs- verträge
Anlagenmechaniker*in San.-, Hzg.-, Klimatechnik	4
Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik	1
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen m/w/d	1
Fachkraft für Lagerlogistik m/w/d	3
Fachlagerist*in	1
Fachverkäufer*in (Bäckerei)	1
Fertigungsmechaniker*in	1
Friseur*in	3
Gerüstbauer*in	1
Hotelfachfrau*mann	2
Industriemechaniker*in	1
Kauffrau*mann für Büromanagement	1
Kauffrau*mann im Einzelhandel	2
Klempner*in	1
Koch*Köchin	1
Kosmetiker*in	1
Maschinen- und Anlagenführer*in	1
Medizinische*r Fachangestellte*r	2
Rechtsanwaltsfachangestellte*r	2
Tischler*in (Schreiner*in) BGJ-Pflicht	4
Verkäufer*in	10
Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r	4
Erfolgreiche Bewerbungen in duale Ausbildung	48 (47%)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache	36 (75%)

Berufsfachschule	Anzahl
BfS Sozialpflege	4
BfS Büroberufe	3
BfS Bekleidung	2
BfS Kinderpflege	2
BfS Ernährung und Versorgung	1
BfS Bautechnik	1
BfS Farb- und Raumgestaltung	1
BfS Pflegefachhilfe	1
Erfolgreiche Bewerbungen für eine vollschulische Ausbildung	15 (15%)
Anteil Jugendlicher mit nichtdeutscher Herkunftssprache	12 (80%)

Dank an die Partner

An das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, insbesondere an die Leiterin des Referats I 5 für Berufsbildungspolitik und Ausbildungsstellenmarkt, Frau Anna Jäger, sowie an Frau Anette Heffner, richten wir wieder unseren herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung sowie die hervorragende Zusammenarbeit.

Unser Dank für die sehr gute Kooperation gilt zudem der Agentur für Arbeit Nürnberg sowie der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und der Handwerkskammer für Mittelfranken. Durch die effektive Zusammenarbeit im Netzwerk können den Jugendlichen immer wieder sinnvolle Karrierewege eröffnet werden.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei den Kolleg*innen im Arbeitskreis Ausbildungsakquisiteure Nürnberg, den zuständigen Lehrkräften und Sozialpädagogen*innen an Berufsschulen sowie den vielen Nürnberger Ausbildungsbetrieben für die hervorragende Zusammenarbeit.

Unsere Fachkräfte der Ausbildungsakquisition freuen sich, die erfolgreiche Arbeit im Netzwerk mit unseren Partner*innen weiter fortsetzen zu können.

Nürnberg, 12. November 2020

Florian Schromm

Leitung – SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



SCHLAU Ausbildungsakquisition wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlaU
schule
lernen
ausbildung

NÜRNBERG

Übergangmanagement Nürnberg

SCHLAU Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20

Einige wichtige Neuerungen bei AQ Flü

Eine wichtige Neuerung bei der Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge (AQ Flü) war, dass das fördernde bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration die Zielgruppe des Projekts für den neuen Förderzeitraum ab 01.01.2020 erweiterte. Neben jungen Menschen mit Fluchthintergrund dürfen nun unter bestimmten Voraussetzungen auch Menschen mit Migrationshintergrund und Integrationshemmnissen betreut werden. Dieser Umstand ist aus SCHLAUer Sicht sehr erfreulich, standen doch die Akquisiteurinnen in den vergangenen Jahren vor dem Problem, dass in den Berufsintegrationsklassen (BIK) an den Berufsschulen nicht nur Schüler*innen der bisherigen Zielgruppe unterrichtet wurden, sondern auch viele Neuzugewanderte aus der EU. Bei der Akquise im Rahmen von Klassenvorstellungen gestaltete es sich schwierig, den jungen Menschen zu erklären, dass das attraktive Angebot von SCHLAU nur für bestimmte Schüler*innen offenstand. Neuzugewanderte aus der EU benötigen oft im gleichen Maße Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und beim Weg in die Ausbildung oder einem anderen passenden Anschluss wie junge Geflüchtete.

Zudem hat AQ Flü im vergangenen Schuljahr zusätzlich zu den jungen Menschen aus den BIK auch Schüler*innen aus der Wirtschaftsschule und der Robert-Bosch-Mittelschule, die sich auf die mittlere Reife vorbereiteten, sowie Jugendliche aus der Integrations-Vorklasse der Fachoberschule begleitet. Zum Jahreswechsel brachte ferner das sogenannte „Migrationspaket“ viele gesetzliche Neuregelungen, die unter anderem auch neue Vorgaben zum Arbeitsmarktzugang von Asylbewerber*innen und Geduldeten beinhalten. Zum jetzigen Zeitpunkt können unsere Akquisiteurinnen noch keine validen Aussagen darüber treffen, ob und welche Veränderungen die neue Gesetzeslage bringt.

Projekt „Weichenstellung“

Interessante Erkenntnisse bringt die Auswertung des Projekts „Weichenstellung“ (<https://www.weichenstellung-nuernberg.fau.de>), mit dem unser Team AQ Flü

kooperiert. „Weichenstellung“ wird von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt und unterstützt neuzugewanderte Auszubildende in den ersten beiden Ausbildungsjahren im Rahmen eines Mentoring-Programms. Da bei SCHLAU die Begleitung der Teilnehmenden im Wesentlichen mit dem erfolgreichen Übergang nach der Schule endet, können durch die Kooperation interessante Aussagen zur Nachsorge und Abbruchprävention getroffen werden.

Herr Florian Kirchhöfer, Projektkoordinator von „Weichenstellung“, unterteilt seine Ergebnisse in drei Bereiche:

Schule: Wenig überraschend bestehen die Problemstellungen im Kontext Schule hauptsächlich in den Bereichen Sprache und Lernstrategie. Diese Herausforderungen treten dabei ebenso bei deutschen Lernenden auf, der Unterschied liegt vielmehr in der Intensität.

Betrieb: Im betrieblichen Setting spielen interkulturelle und sprachliche Themen zwar eine Rolle, werden aber nur vereinzelt von Jugendlichen oder Auszubildenden als problematisch wahrgenommen. Als Unterschied zu anderen Auszubildenden kann vor allem festgestellt werden, dass aufgrund von einem kulturell bedingt anderen Hierarchieverständnis tendenziell häufiger klärende Gespräche vermieden werden. Die mangelnde Kenntnis über entsprechende Unterstützungssysteme sowie ein fehlendes soziales Supportsystem verstärken diesen Aspekt. Das Mentoring von „Weichenstellung“ kann hier wichtige Hilfestellung geben und trägt somit zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen bei.

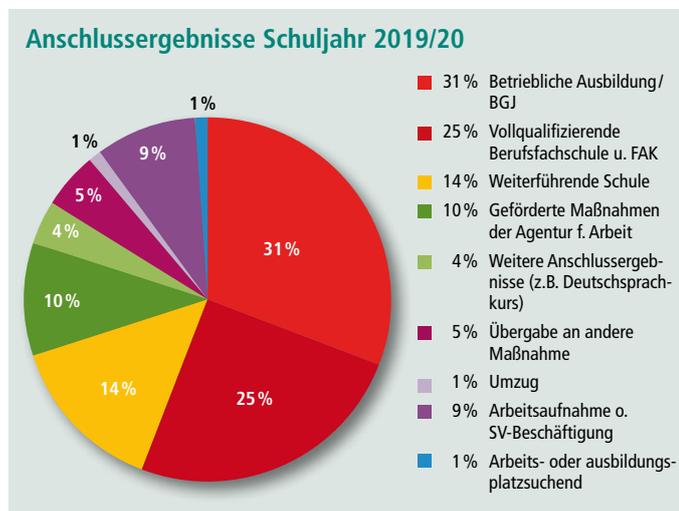
Private Situation: Hier werden die deutlichsten Unterschiede sichtbar, da häufig die familiäre Unterstützung nicht vorhanden ist und zudem die anhaltende Unsicherheit über den Aufenthaltsstatus eine enorme psychische Belastungssituation aufbauen kann. In wenigen Fällen löst ferner die Verpflichtung, für die im Herkunftsland verbliebene Familie sorgen zu müssen, eine enorme Drucksituation aus.

Fazit: Die Herausforderungen junger Geflüchteter unterscheiden sich inhaltlich nicht grundlegend von denen deutscher Jugendlicher. Wenn es zu Problemen kommt, ist deren Bewältigung für die Zielgruppe jedoch besonders schwierig.



Zahlen, Daten, Fakten

Im Schuljahr 2019/2020 nahmen 80 junge Menschen das Angebot wahr. Im Vergleich zum Vorjahr fallen gewisse Verschiebungen bei den branchenbezogenen Einmündungen auf. Während im Schuljahr 2018/2019 der Einzelhandel ganz vorne lag, sind diesmal Ausbildungsangebote der Berufsfachschulen im Gesundheits- und Sozialwesen an der Spitze gelandet (vgl. Tabelle). Die Erklärung mag auch hier – wie bereits im allgemeinen Teil geschildert – darin liegen, dass es in dieser Branche nicht nur hervorragende Job- und Zukunftsperspektiven gibt, sondern dass auch die gesellschaftliche Reputation dieser Berufe im Zuge der Pandemie deutlich gestiegen ist. Ferner zeigt sich ein Anstieg bei den Metall- und Elektroberufen, der wiederum auf die erhöhte Anzahl von teilnehmenden jungen Menschen zurückzuführen ist, die auch die notwendigen schulischen Voraussetzungen für diese Berufe mitbringen.



Das Team AQ Flü konnte die Vorjahresergebnisse nicht nur halten, sondern sogar verbessern. Über die Hälfte der Teilnehmenden mündete in eine duale Ausbildung oder eine vollqualifizierende Berufsfachschule ein, was bei der Zielgruppe als großer Erfolg zu werten ist.

Das im allgemeinen Teil dieses Berichts beschriebene Phänomen der „nicht mehr Erreichbarkeit“ trifft auf diese Zielgruppe nicht zu. Geflüchtete und EU-Neuzugewanderte sind sehr motiviert und nehmen die Unterstützung der SCHLAU-Beratungsfachkräfte durchgängig gerne und dankbar an. Deshalb verzeichnet das Team auch nur einen Teilnehmenden, der ausbildungsplatzsuchend geblieben ist. Alle anderen verließen die Maßnahme mit einem qualifizierenden oder anderweitig passenden Anschluss.

Erfolgreiche Bewerbungen für eine schulische Berufsausbildung (25%)

Berufsfachschule	Anzahl
BfS Pflegefachkraft (generalisierte Ausbildung)	6
BfS Sozialpflege	4
BfS Pflegefachhilfe (Krankenpflege)	2
BfS Büroberufe	2
BfS Pflegefachhilfe (erweiterte Ausbildung)	2
BfS Kaufmännische Assistenz – Schwerpunkt Fremdsprachen	1
BfS Kinderpflege	1
BfS Pflegefachhilfe (Altenpflege)	1
BfS Farb- und Raumgestaltung	1
Gesamt	20 (25%)

Dank an die Partner

Bei dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration bedanken wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung des erfolgreichen Projekts. Darüber hinaus gilt unser Dank Herrn Frank Feix, dem zuständigen Mitarbeiter des Ministeriums, für die sehr gute Zusammenarbeit. Der größte Anteil der Teilnehmenden findet den Weg zu SCHLAU aus den Berufsintegrationsklassen.

Beim Amt für Berufliche Schulen und den zugehörigen Schulleitungen, Lehrkräften und Sozialpädagog*innen der Beruflichen Schulen bedanken wir uns für die hervorragende Kooperation.

Unseren Partnerunternehmen, aber auch allen externen Unternehmen, gilt unser Dank für die Eröffnung von Zukunftsperspektiven für unsere Teilnehmenden und die ebenfalls sehr gute Zusammenarbeit. Eine große Hilfe bei der Identifizierung geeigneter Ausbildungsbetriebe war zudem die ausgezeichnete Kooperation mit den mittelfränkischen Kammern sowie der Agentur für Arbeit Nürnberg.

Auf politischer Ebene gilt unserer besonderer Dank für die Unterstützung Herrn MdL Karl Freller, den Nürnberger Stadtrat*innen, sowie dem Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung.

Die Ausbildungsakquisiteurinnen Frau Nickl und Frau Scheffler freuen sich auf die weitere Begleitung der Schüler*innen aus der Zielgruppe und die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen.

Nürnberg, 12. November 2020

Florian Schromm

Leitung – SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg



Das Projekt SCHLAU Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration sowie der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung



Übergangsmanagement Nürnberg

Projekt IBOS – Intensivierte Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20

Bei IBOS sorgen zwei Mitarbeiterinnen für die intensive berufliche Orientierung von Schüler*innen der siebten bis neunten Jahrgangsstufen aus den Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg. Dies geschieht insbesondere durch hohe Anteile betrieblicher Praktika. Der Erfolg wird Jahr für Jahr sichtbar, indem die Einmündungen in duale Ausbildung signifikant höher sind als in den anderen Fachteams bei SCHLAU. Darüber hinaus wird die positive charakterliche Entwicklung der Jugendlichen durch die vielen Praxisphasen in dieser Maßnahme eindrucksvoll verstärkt.

Da Praktika das Herzstück von IBOS sind, wurde dieses Projekt besonders empfindlich von der Pandemie betroffen.

Für die achten Klassen wurden viele sehr gute Praktikumsplätze akquiriert. Aufgrund eines offiziellen Verbots von Praktika konnten diese dann allesamt nicht angetreten werden. Welche Probleme der Wegfall dieses enorm wichtigen Bausteins in der beruflichen Orientierung der Mittelschüler*innen nach sich ziehen wird, wird sich erst im laufenden Schuljahr zeigen.

Bis kurz vor dem Start des Praktikums war oft unklar, ob es überhaupt beginnen konnte. Die Betriebe reagierten auf die Absagen in Folge der Corona-Schulschließung sehr verständnisvoll, teilweise fast erleichtert. Viele Betriebe sagten, dass sie später ohnehin noch von sich aus abgesagt hätten.

Während der Schulschließung herrschte auf allen Seiten viel Unsicherheit: seitens der Schule sowie seitens der Schüler*innen und Eltern. Die IBOS-Koordinatorinnen waren mit den meisten Schüler*innen regelmäßig via Telefon in Kontakt. Leider waren manche in der Zeit des Lockdown aber nicht erreichbar. Erst mit dem rollierenden Präsenzunterricht waren sie wieder greifbar.

In der siebten Jahrgangsstufe arbeitet IBOS an der Berufsorientierung mit Unterrichtssequenzen. Diese konnten ab dem 16. März kaum noch durchgeführt werden. Während die Lehrkräfte das Angebot ansonsten sehr begrüßten, war es natürlich schwierig, Zeitfenster zu bekommen, da die Hauptfächer Mathe, Deutsch und Englisch sonst zu kurz gekommen wären. Die wichtigen Betriebserkundungen waren in der Zeit leider gar nicht möglich.

Für die achte Jahrgangsstufe war der Lockdown besonders folgenreich. Praktika waren durch eine Anordnung des Staatlichen Schulamts grundsätzlich verboten, so dass es diesen wichtigen Baustein in der Berufsorientierung gar nicht gab. In der Folge war für die IBOS-Koordinatorinnen bereits sichtbar, dass viele Schüler*innen mit sehr unrealistischen Berufswünschen und Praktikumsideen aufwarteten.

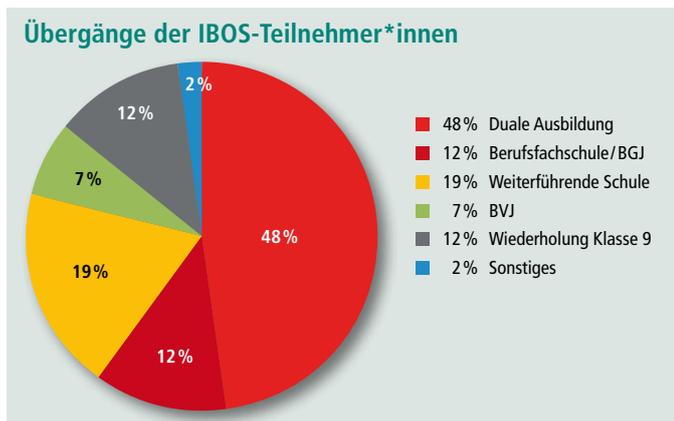
Die neunten Klassen wurden vom Lockdown mitten im Berufswahl- bzw. Bewerbungsprozess erwischt, was den Ablauf sicherlich verkomplizierte und verzögerte.

Infolge der Pandemie verschob sich das Geschehen am Ausbildungsmarkt und im Bewerbungsprozess im Vergleich zu den sonst üblichen Zeiträumen um etwa zwei bis drei Monate nach hinten. Viele Schüler*innen blendeten aufgrund der Unsicherheiten die Situation ab September erst einmal aus und konzentrierten sich auf den Quali.

Das Klassengemeinschaftsgefühl litt logischerweise auch unter der Situation und der Austausch unter den Jugendlichen rund um die Berufsorientierung funktionierte nicht wie gewohnt. Sämtliche Veranstaltungen (IBOS-Abschlussfeier, Abschlussfahrten und -veranstaltungen) mussten entfallen, so dass ein würdiger Abschluss dieser wichtigen Lebensphase für die Neuntklässler nicht gegeben war.

Zahlen und Ausblick

Allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es den engagierten IBOS-Koordinatorinnen auch im vergangenen Schuljahr wieder, ca. zweieinhalb Mal so viele Jugendliche (gemessen am Durchschnitt aller Nürnberger Mittelschülerinnen und -schüler) in duale Ausbildung zu führen, und das in Quartieren mit signifikant erhöhter sozialer Benachteiligung, wie die folgende Grafik zeigt:



Dennoch bleibt das Pandemiegeschehen nach wie vor ein sehr belastendes Moment im IBOS-Projekt:

Bis zum heutigen Tage gestaltet sich die Praktikumsakquise infolge der Pandemie sehr viel aufwändiger als in den Vorjahren. Viele bewährte Praktikumsbetriebe nehmen aktuell keine Praktikant*innen an, insbesondere in Risikobereichen wie der Gastronomie oder der Pflege, oder bei Betrieben, die sich in einer schlechten wirtschaftlichen Lage befinden.

Wir hoffen sehr, dass die Schüler*innen im Schuljahr 2020/2021 wieder in gewohnter Weise ins Praktikum können. Sonst besteht die Gefahr, dass sich „Corona-Jahrgänge“ entwickeln, die beruflich deutlich schlechter orientiert sind. Im weiteren Verlauf wäre dann zu befürchten, dass Jugendliche in für sie tendenziell ungeeignete Ausbildungsberufe einmünden. Dann schließen sich möglicherweise zusätzliche Folgeerscheinungen wie erhöhte Abbruchquoten etc. an. Der volkswirtschaftliche Schaden wäre hoch, wenn die effektiven Strukturen im Nürnberger Übergangsmanagement nicht wie üblich greifen.

Schließlich bleibt auch die Zukunft von IBOS insgesamt spannend. Durch den Projektstatus stellt sich die Frage der Finanzierung immer wieder neu und der aktuelle Auftrag

läuft noch bis 31.08.2021. Die Sinnhaftigkeit und Effektivität der Maßnahme wird allseits bestätigt. In der Förderlandschaft stellt sich dennoch wiederkehrend die Frage, warum nur diese beiden Mittelschulen in Nürnberg von diesem nachahmenswerten Projekt profitieren. Ohne jeden Zweifel wäre es zweckmäßig, das Erfolgsmodell auf weitere Mittelschulen auszuweiten. Wir hoffen, dass wir die zukünftige Arbeit von IBOS trotz pandemiebedingt klammer öffentlicher Kassen sicherstellen können. Es wäre ein großer Verlust für das Nürnberger Übergangsmanagement, wenn die über elf Jahre gewachsenen Strukturen im IBOS-Netzwerk verloren gingen.

Dank an die Partner

Für die Förderung von IBOS bedanken wir uns ganz herzlich bei der Bundesagentur für Arbeit, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, sowie der Stadt Nürnberg.

Für die hervorragende inhaltliche Zusammenarbeit bedanken wir uns beim Team der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Nürnberg mit ihrem Leiter Michael Handel. Gleichmaßen richtet sich unser Dank an die Schulleitungen und Lehrkräfte der Mittelschulen Hummelsteiner Weg und Scharrerstraße und die dort eingesetzten Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen (JaS), die alle mit viel Engagement zum nachweislichen Erfolg von IBOS beitragen.

Das Herzstück von IBOS ist das effektive Netzwerk aus bewährten Praktikums- und Ausbildungsbetrieben, bei denen wir uns herzlich für den möglichen Beginn erfolgreicher Karrieren unserer Jugendlichen und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken.

Nicht zuletzt gilt unser Dank dem SCHLAU Übergangsmanagement e.V. für die inhaltliche und politische Unterstützung des Projekts.

Und ganz besonders muss den beiden IBOS-Koordinatorinnen Frau Deobald und Frau Luber gedankt werden, die die vielen Widrigkeiten im vergangenen Schuljahr mit enormem Engagement kompensierten und das Projekt dem Erfolg des Vorjahres annähern konnten.

Nürnberg, 12. November 2020

Florian Schromm

Leitung – SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung



Übergangsmangement Nürnberg

SCHLAU Berufsschulberatung

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2019/20

Den zurückliegenden Evaluationszeitraum möchte man mit Aphorismen zur Erstellung von Plänen überschreiben, die von unvorhergesehenen Ereignissen durchkreuzt werden und dadurch das kreative Denken seiner Planer*innen herausfordern. Wer nicht, wie ein kluger Zeitgeist (Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger) festgestellt hat, bedenkt, dass Pläne nichts als Mythen der Realität sind und ergo potentielle Hindernisse völlig ausschließt, der verliert womöglich wertvolle Zeit, um die Gegenwart für alternative Kreativkonzepte zu nutzen und geplant Durchdachtes eventuell doch noch zu einem guten, wenn nicht sogar besseren Ende zu führen.

Zeit, über den Wind zu klagen, blieb wenig, Hinweise dafür, dass er sich früh drehen könnte, blieben aus, sodass wir als SCHLAUe Berufsschulberatung uns schließlich umgehend unseres Namens bewusst wurden und die Segel in Richtung Tatkraft hissten.

Berufsschulberatungstage in Zeiten der Pandemie

Die im Januar in den Räumlichkeiten von SCHLAU begonnenen Berufsschulberatungstage für Nürnberger Abschlussklassen der 9. Jahrgangsstufen, die aufgrund der unvermutet aufgetretenen Pandemie im März 2019 ihr jähes Ende fanden, riefen rasch nach einem, gemäß den neu erstellten gesundheitspolitischen Hygienevorschriften, entsprechenden Konzept.

Nach dem abrupten Ende der eigentlich bis Juni dauernden Berufsschulberatungstage im März 2019 schnürten wir kurzerhand alternative Beratungspakete in unterschiedlichen Formen, wie nachfolgend beschrieben:

- **telefonische Beratung und Zusendung von Informationsmaterialien** (per Post / E-Mail) über Angebote, Zugangsvoraussetzungen und Termine der Beruflichen Schulen.
- Mit **Infopaketen für Lehrkräfte der 9. Abschlussklassen**, die wir für diejenigen Klassenleitungen zusammenstellten, deren Klassen aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns unversorgt geblieben waren, informierten wir über Angebote, Zugangsvoraussetzungen und Anmeldetermine der Beruflichen Schulen und

baten um Weiterleitung relevanter Informationen an die betroffenen Schüler*innen. Damit erhielten alle betreffenden Jugendlichen eine Mappe mit den wesentlichen Informationen zum Berufsschulsystem und allen relevanten Hinweisen zur telefonischen Beratung.

Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten der Pandemie

Eine weitere wesentliche Säule des SCHLAU Berufsschulberatungsteams, zu deren Ausbau bereits Pläne in der Schublade bereitlagen, sind Aktivitäten zur Erweiterung und Festigung der Öffentlichkeitsarbeit. Im beruflichen Alltag erfahren wir nach wie vor, dass unvollständige Kenntnisse und Halbwissen über Anschlussmöglichkeiten nach dem Ende der Vollzeitschulpflicht zum Verlust wertvoller Zeit bei gewünschten schulischen Übergängen bzw. beim lückenlosen Übergang in das Berufsleben führen.

Die Nutzung unterschiedlicher Plattformen zur Verbreitung dieses Wissens ist uns deshalb ein besonderes Anliegen, das wir auch im zurückliegenden Berichtszeitraum soweit wie möglich konsequent verfolgten.

An folgenden Veranstaltungen nahmen wir als Berufsschulberatungsteam teil:

- Restplatzbörse 2019
- Elterninformationsabend für alle Abschlussklassen der 9. Jahrgangsstufe im Schulverbund West
- Infoabend für die Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufe im Verbund Nürnberg Südwest und deren Erziehungsberechtigte
- Berufsorientierungsabend für Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigte im Mittelschulverbund Nürnberg Mitte/Ost
- Informationsabend der Abschlussklassen der 9. Jahrgangsstufe aus dem Mittelschulverbund Nürnberg Süd/Ost
- Berufsorientierungsabend für Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigte im Mittelschulverbund Nürnberg Südstadt

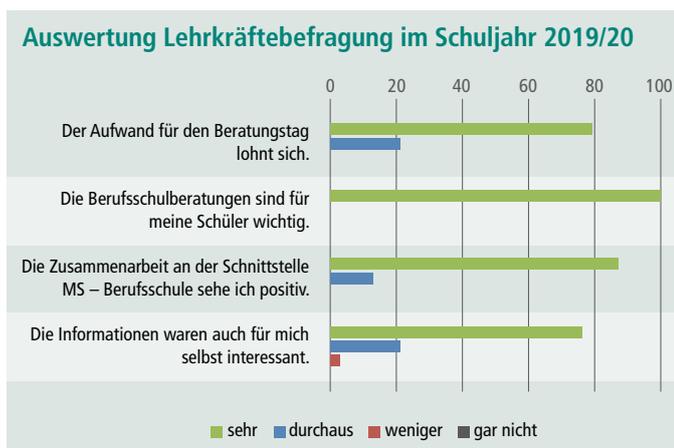
- Schulinterne Lehrerfortbildung an der Scharrer Mittelschule
- Infobörse 2020 für alle Schüler*innen der Abschlussklassen an Nürnberger Mittelschulen mit diversen Akteuren Nürnberger Berufsschulen bzw. von Institutionen zur Berufswegplanung. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen änderten wir das messeähnliche Konzept der Infobörse zugunsten einer inhaltlich ausgefüllten telefonischen und persönlichen Individualberatung ab. In diesen Gesprächen wurden die Bedürfnisse und der Stand der Berufsorientierung der Jugendlichen erfasst und geklärt und der Kontakt zu den zuständigen Akteuren hergestellt.

Weitere Plattformen zur Vorstellung unserer Arbeit, wie z. B. diverse Ausbildungs- und Berufsmessen, konnten wir aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten im zurückliegenden Schuljahr bedauerlicherweise nicht nutzen. Es ist uns jedoch ein ausgesprochenes Anliegen, diese Pläne in der hoffentlich pandemiefreien Zukunft weiterzuentwickeln und auszubauen.

Ergebnisse im Einzelnen

Berufsschulberatung

Die Berufsschulberatungstage konnten im Schuljahr 2019/20, aufgrund der Covid 19 Pandemie und dem damit verbundenen Lockdown bzw. von Einschränkungen im Regelunterricht, nur im Zeitraum vom 14. Januar bis 13. März 2020 angeboten werden. In diesem Zeitraum nahmen von insgesamt 1299 gemeldeten Schüler*innen 571 (44 %) teil. Wie eingangs berichtet, entwickelte das Team Berufsschulberatung während der zweiten Phase mit geteiltem bzw. sehr eingeschränktem Unterricht ein alternatives



Beratungsangebot, bei dem die Lehrkräfte und Schüler*innen ein Informationspaket zugesandt bekamen. Insgesamt wurden 506 Informationspakete mit dem Angebot der telefonischen Beratung für 23 Klassen vorbereitet und an die einzelnen Schulen und deren Klassenleiter*innen versandt. Während das Beratungsangebot über Telefon im Mai und Juni kaum nachgefragt wurde, zeichnete sich im Juli und August ein signifikanter Anstieg der Beratungszahlen ab. Die Auswertung des Evaluationsbogens, den die Lehrkräfte (N=39) nach dem Beratungstag bis zum März ausfüllten, ergab das in der Graphik gezeigte positive Ergebnis.

Persönliche Vorstellung

Seit Juni darf ich eine der beiden Positionen im Berufsschulberatungsteam ausfüllen, nachdem meine Kollegin Mary-Anne Marthol in Mutterschafts- und Elternzeit wechselte. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe, die ich nach einem Wechsel aus dem SCHLAU-Mittelschulteam übernahm und damit auch mein Auftragspektrum und zum Teil die Zielgruppe verändere. Nicht zuletzt freue ich mich auf die nähere Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Michael Groher und den Kolleg*innen vom Amt für Berufliche Schulen.



Heide Röck

Dank an die Partner

Der Dank des Teams Berufsschulberatung richtet sich an das staatliche Schulamt, die Verantwortlichen in den Nürnberger Mittelschulen, die Schulleitungen und Lehrkräfte der Beruflichen Schulen, insbesondere der Beruflichen Schule 1.

Die langjährige hervorragende Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, dem Jobcenter, den Wirtschaftskammern, den Jugendmigrationsdiensten, dem Team „Perspektiven im Quartier“ und den Kolleg*innen der Jugendsozialarbeit an Schulen und Berufsschulen setzte sich auch im vergangenen Schuljahr unvermindert fort.

Nürnberg, 12. November 2020

Florian Schromm

Leitung – SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg